

Schulgarten der Max-Planck-Oberschule

Historie

Das Gelände ist ca. 2000 qm groß und befindet sich hinter dem Gebäudeteil D der Max-Planck-Oberschule an der Lichtenberger Straße. Das nicht bewirtschaftete Grundstück mit Mauerresten alter Gebäude wurde Anfang der 1990er Jahre aufwendig zu einem Schulgarten hergerichtet. Hierzu wurden Gartenerde und eine Vielfalt an Pflanzen eingebracht. Ein Teich wurde ausgehoben, mit einer 10 cm dicken Tonschicht, Teichvlies und einer Sandschicht und Kies zur Begrenzung versehen.

Der Schulgarten wurde vom Biologie-Fachbereich und Schülern gepflegt. Mit Weggang (Pensionierung) der hauptverantwortlichen Lehrerin und der mehrjährigen Sperrung wegen Fassadenschäden kam es zu zunehmender Verwilderung und Vermüllung des Geländes.

Seit Frühjahr 2015 kann der Garten mit Beendigung der Fassadensanierung wieder genutzt werden.

Nutzungskonzept

Die östliche Hälfte des Areals stellt das **Naturbiotop** dar. Es befinden sich dort zwei Waldbereiche, ein Kalkbiotop, ein Sandsteinbiotop, eine Düne, ein steiniger Hügel und diverse Bäume und Hecken an der Straßenfront. Ein Imker betreut in dem Bereich drei Bienenvölker.

Das Gebiet ermöglicht den Schüler*innen Erfahrungen mit der Natur zu sammeln. Vor allem durch Beobachtungen, Kartierung und Pflgetätigkeiten, sollen sie lernen die Natur zu verstehen, schätzen zu lernen und ihre Artenkenntnis erweitern. Die Pflege des Gebietes obliegt dem Fachbereich Biologie.

Das westlich liegende Teilgelände wird seit April 2015 von der Gruppe „Max Pflanzen“, ein Zusammenschluss junger ökologisch orientierter Menschen verschiedener Nationalität, sowie einigen Nachbarn als **Stadtgarten** betrieben. Hier wachsen diverse Hecken und Bäume an der Straßenseite, dort befindet sich auch ein Kompost. Neben diversen Gemüse- und Blumenbeeten und einem Kräutergarten sind mehrere Pfirsichbäume, ein Kirschbaum, ein Birnbaum sowie ein großer Haselnussstrauch auf diesem Abschnitt.

Der **Teich** im westlich liegenden Gelände dient vielen Tieren als Tränke und ist Lebens- und Entwicklungsraum zahlreicher Insekten und anderer Kleinlebewesen. Er wird zu Gewässeruntersuchungen im Unterricht genutzt. Problematisch erweist sich der starke Schilfwuchs, die große Algenentwicklung und die Ausdehnung der Randvegetation in den Teich hinein. Pflanzenschnitt und Säuberung von Algen und anderem gehören zu den regelmäßigen Arbeiten.

Zwischen den beiden Teilbereichen Naturbiotop und Stadtgarten befindet sich eine gepflasterte Auffahrt. Hier und auch im Stadtgarten sind einige Hochbeete aufgestellt.

Das gesamte Gelände dient einer Vielzahl von Insekten, verschiedenen Bodenlebewesen, Vögeln, Eichhörnchen, Kaninchen und Füchsen als Lebensraum.

Aktueller Stand

Zurzeit erfolgt die Erneuerung des Randstreifens an der Hausfassade durch eine Baufirma. Die Dachentwässerung soll, z.T. unterirdisch, in den Teich geführt werden. Hierzu ist die Modellierung eines Geländeabschnittes notwendig und der Steingarten muss dafür weichen. Die umfangreichen Bauarbeiten führen zu einer Einschränkung der Gartennutzung in der aktuellen Saison.

Der Teich wird möglichst zeitnah von den Mosaik-Werkstätten wieder aufgearbeitet.

Ziele

Das **Naturbiotop** soll als weitgehend naturbelassenes Gelände den biologischen Studien der Schüler dienen. Damit das Gelände nicht von konkurrenzstarken Pflanzen dominiert wird und seltene Arten zurückgedrängt werden, bedarf es der kontrollierten Pflege, das heißt regelmäßige Entkrautung, Entfernen von Sämlingen und Rückschnitt. Auch ist Müll zu entsorgen, der immer wieder neu eingebracht wird.

Der Biotop-Bereich wird nicht künstlich bewässert oder gedüngt.

Der **Stadtgarten** dient weitgehend der Anzucht und dem Anbau von Nutzpflanzen sowie dem Erhalt und der Erweiterung des Naturkräuter- und Blühpflanzenbestandes. Bereits vorhandene Gehölze gilt es bei entsprechender Pflege zu erhalten. Das Gärtnern erfolgt nach ökologischen Grundsätzen, ohne künstliche Düngung oder chemische Hilfsmittel. Es werden soweit möglich naturnahe Materialien verwendet.

Zuständigkeiten

Die Betreuung des Biotopes obliegt dem Biologie-Fachbereich, Ansprechpartnerin ist Frau Kadikowski. Die Gartenarbeit erfolgt im Rahmen des Unterrichtes und durch Schüler der Garten-AG. Das Stadtgartengelände ist der Gruppe „Max Pflanzen“ zur weitgehend selbstständigen Bewirtschaftung übergeben. Nach Anmeldung können auch Nachbarn Beete zur saisonalen Bewirtschaftung nutzen.

gez.: Sabine Kadikowski

Mai 2019